



Im Park der Klinik Hohe Mark wurde ein Bewegungsparcours eröffnet. Mit dabei waren (v.l.) Volker Staschke von der Hochschule Darmstadt, Dr. C. Maulbecker-Armstrong, Krankenhausesdirektorin Anke Berger-Schmitt, Dr. Alfred Krieger, Präsident der Hessischen Landeskammer Psychologischer Psychotherapeuten, Oliver Seitz, Sportwissenschaftler und Geräteexperte, und Gottfried Cramer von der Klinik Hohe Mark.

Der Nutzen von Bewegung für die Therapie von Depression

Oberursel (ow). Zwar gibt es schon an über 90 hessischen Standorten ein öffentlich zugängliches Angebot für die Nutzung von Bewegungsparcours, aber bisher noch keines in Kliniken. Das ist jetzt anders. Mit der Eröffnung im Park der Klinik Hohe Mark wurde zum ersten Mal ein solcher Parcours in einem Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Betrieb genommen. Dies hat einen wichtigen Grund: Es geht um die Forschung darüber, welchen Nutzen die körperliche Bewegung in der Therapie von Depression hat. Dieses Potential wird nun in einer von der hessischen Landesregierung initiierten Studie in der Klinik Hohe Mark wissenschaftlich bewertet. Beteiligt sind die Abteilung Sportmedizin der Goethe-Universität

Frankfurt, die Hochschule Darmstadt und der Landessportbund Hessen. Die Grüße des hessischen Sozialministers Stefan Grüttner überbrachte Referatsleiterin Dr. Catharina Maulbecker-Armstrong. Darin betonte der Minister: „Die Wirksamkeit von Bewegungsparcours als verhältnispräventives Angebot im kommunalen Umfeld wurde positiv bestätigt und 2012 mit einem Europäischen Best Practice Preis ausgezeichnet.“ Von daher ist die Einbindung dieser Parcours in die klinische Therapie die logische Weiterentwicklung eines erfolgreichen Modells für die Verbesserung von Lebensqualität psychisch erkrankter Menschen. Unabhängig davon, ist der „Oberurseler Bewegungsparcours Klinik Hohe Mark“ auch für die Öffentlichkeit zugänglich.